

Nummer 01 | 2023

KLEEBLÄDDLA

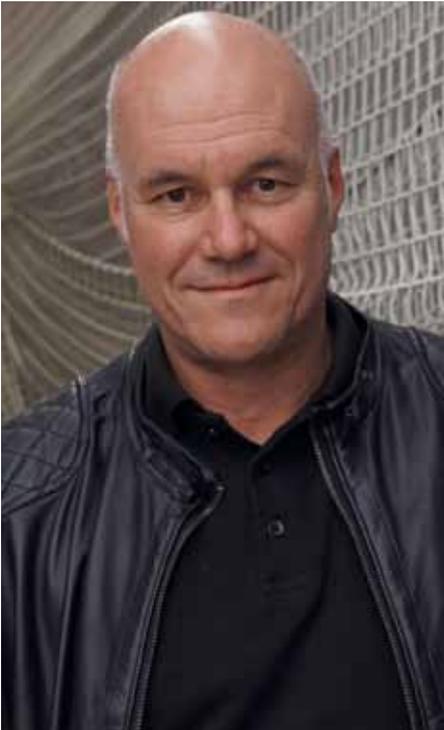
Das Vereinsmagazin der SPVGG GREUTHER FÜRTH e. V.



FANABTEILUNG · FUSSBALL · HANDBALL · HOCKEY
SCHWIMMEN · TISCHTENNIS · TURNEN · VOLLEYBALL



EIN (RÜCK)BLICK MIT ABTEILUNGEN



Archivar, Vize-Präsident: Jürgen Schmidt

Liebe Mitglieder,

in unserem vorliegenden Kleeblättchen nähern wir uns den 120 Jahren SpVgg Greuther Fürth einmal von einer anderen Seite: Wir beleuchten die Historie der verschiedenen Abteilungen neben dem Fuß-

ball, die einen nicht unerheblichen Teil der zwölf Jahrzehnte des Kleeblatts geprägt haben.

Als die Gründungsmitglieder der SpVgg Fürth, allesamt Turner und Faustballer beim TV 1860, sich im Jahr 1903 entschlossen, dem neuen Sport, der aus England herüberschwappte, Raum zu geben, hatten sie sich nicht umsonst diesen Namen für ihre neue Abteilung gesucht: Spielvereinigung.

„DER NAME SPIELVEREINIGUNG WAR KEINE ZUFÄLLIGKEIT, SONDERN PROGRAMM!“

Die Spiele, ganz zu Beginn vor allem Faust- und Fußball, dann aber schnell auch andere Sportarten wie Hockey oder Tennis, sahen sich in einem deutlichen Kontrast zu den bis dato vorherrschenden Turnern, und so war der Name keine Zufälligkeit, sondern Programm.

Kein Wunder also, dass es anfangs schnell Konflikte mit dem Hauptverein TV 1860 gab. Das führte dazu, dass sich die Spielvereinigung Fürth 1906 ins Vereinsregister eintragen ließ und sich vom TV 1860 trennte.

Schon sehr früh sahen Vertreter anderer „Spielformen“ wie eben die Hockey- oder Tennisspieler, aber auch die Leicht- und Schwerathleten ihr Heil in Fürth unter dem Dach der Spielbewegung. Das mag einerseits mit der Strahlkraft der schnell erfolgreichen Fußballer zusammengehängen haben, aber auch mit der Tatsache, dass mit der konservativen und ideologisch gänzlich anders gestrickten Turnbewegung die meisten anderen Sportformen ihre Probleme hatten.

Neben den Großstaten der Fußballer haben auch die anderen Abteilungen dazu beigetragen, dass das Kleeblatt mit 3000 Mitgliedern 1913 der größte Sportverein des Deutschen Reiches war und mit dem Ronhof 1910 auch gleich den größten Sportplatz dazu angelegt hatte.

In den kommenden Jahrzehnten haben neben den Kickern auch die Sportler anderer Abteilungen große Erfolge errungen, allen voran die frühen Einzel-Titel des Ringers Nikolaus Hahn und des Leichtathleten Fritz Franz bei den Deutschen Meisterschaften oder natürlich die Feld-Handballer mit ihrem Süddeutschen Meister-Titel 1934.

So brachte der Verein erfolgreiche Wasserballer und Hockerer, Schwimmer, bayernweit erfolgreiche Tischtennis-Spieler, spielstarke Tennis-Seniorenteams hervor. Aber auch – und das sei besonders erwähnt, viele Tausend Fürtherinnen und Fürther, die bei der Spielvereinigung mit großer Begeisterung ihrem Sport nachgegangen sind, ohne gleich nach großartigen Titeln oder Medaillen zu streben. Auch diese Menschen haben dem Kleeblatt ein Stück seiner Identität gegeben und dafür

gesorgt, dass der Verein in der Fürther Stadtgesellschaft verankert ist.

Was auch bei der Lektüre der Historien der einzelnen Abteilungen auffällt: Ohne das große Engagement vieler Menschen hätte die lange Geschichte unsrer Spielvereinigung nicht geschrieben werden können.

„DAS ERBE DERER, DIE AM HAUS UNSERER SPIELVEREINIGUNG MITGEBAUT HABEN, MUSS UNS ALLEN EINE VERPFLICHTUNG SEIN!“

Bedanken können wir alle, die wir auf diesem Fundament stehen, uns deshalb bei den unzähligen Ehrenamtlichen, die den Sportbetrieb in den vergangenen 120 Jahren organisiert haben, die Erfolge erarbeiteten, Krisen überstanden und immer wieder ihre Zeit in den Dienst des Vereins stellten.

Das Erbe derer, die am Haus unserer Spielvereinigung mitgebaut haben, muss uns allen in Zeiten, in denen sich die Bereitschaft zum Ehrenamt reduziert, eine Verpflichtung sein.

Herzlichst Ihr



RINGER, RADLER, LEICHTATHLETEN



1907 an der Vacher Straße: Zieleinlauf eines Laufwettbewerbs.

Fotos: Archiv

Neben den aktiven Abteilungen, deren Geschichte wir in unserem Jubiläumsheft Revue passieren lassen, gab es im Laufe der zwölf Jahrzehnte beim Kleeblatt auch eine Reihe von anderen Abteilungen, die, manche nur kurz, andere aber auch sehr lange, an der Geschichte mitgeschrieben haben, heutzutage aber nicht mehr existieren. Wir wollen aber im Rahmen dieser Publikation an sie erinnern.

Keine vier Jahre war die Spielvereinigung alt und hatte sich gerade erst selbstständig gemacht, da gründete sich neben den Fußballern schon die erste Abteilung. Es waren die Leichtathleten, die 1907, noch auf dem Gelände im Wiesengrund, ihre ersten Wettkämpfe abhielten. 1898

hatte sich die „Deutsche Sportbehörde für Athletik“ gegründet, die Leichtathletik nahm einen raschen Aufschwung und auch bei der Spielvereinigung entwickelten sich schnell einige hervorragende Athleten, allen voran Fritz Franz, der Bruder der beiden Fußballer Karl (Meister 1914) und Andreas (Meister 1926 und 1929), der 1919 Deutscher Meister über 1500 Meter werden sollte.

Bis zum II. Weltkrieg brachte die Abteilung starke Sportler hervor, auch nach dem Krieg war man durch gute Jugendarbeit lange in den Bayerischen Bestenlisten dabei. Vor allem die fehlende Kunststoffbahn führte aber mit der Zeit dazu, dass sich das leichtathletische Geschehen in



Ringermeister Nikolaus Hahn

Fürth immer mehr zum TV 1860 beziehungsweise zum LAC Quelle verschob. Die LA-Abteilung blieb aber wegen des Engagements der verbliebenen Mitglieder am Leben, auch wenn nur noch trainiert wurde. Schließlich ging sie nach der Fusion mit dem Tuspo in der Turnabteilung auf.

1911 wurde eine Sängervereinigung gegründet, die sich erst im Jahr 2009 auflöste. Das Jahr 1912 brachte den Beitritt des Schwerathletenklubs „Eiche“ und die Gründung einer Tennisabteilung.

Die Ringer der „Eiche“ waren schon erfolgreiche Kämpfer gewesen, was sich unter dem Dach der Spielvereinigung fortsetzte. Nikolaus Hahn holte sich 1913 bei den 10. Deutschen Ringermeisterschaften durch einen Sieg über Karl Müller aus Mainz den Titel im Federgewicht, sodass das Kleeblatt ein Jahr vor der Meister-

schaft der Fußballer bereits einen ersten Deutschen Meister hatte. Die Abteilung „Eiche“ blieb bis 1925, trat dann aber aus und dem „Kraftsportclub Fürth“ bei.

Die Erweiterung des 1910 eröffneten Ronhofs brachte den Tennisspielern Plätze. Die lagen hinter der Tribüne in Richtung des heutigen, damals nicht existierenden Laubenwegs, wurden aber in den 20er Jahren an die Südseite verlagert. Nach der Fusion mit dem Tuspo bekam die Abteilung einen neuen Platz an der Kronacher Hard, doch nach einem Mitgliederrückgang löste sie sich 2011 auf.

KURIOSSES RADLER-INTERMEZZO

Nach dem I. Weltkrieg ging die Expansion voran, es gründeten sich 1920 eine Handball- und eine Schwimmabteilung. Den nächsten Zuwachs bekam die Spielvereinigung nach dem II. Weltkrieg, als sich 1946 eine Tischtennisabteilung gründete und 1949 der „Box- und Gymnastikclub“ beitrug, der aber bald wieder aus dem Verein ausschied. Seit 1958 bot der Verein Kinderturnen und „Hausfrauen-Gymnastik“ an.

Zum Ende sei an die kurzlebigste und kurioseste Abteilung erinnert: Im Jahr 1920 schlossen sich die Radler des „Rennverein Triumph 1907 Fürth“ an. Es wurden die Kurven der Aschenbahn rund um den Ronhof erhöht, damit Radrennen durchgeführt werden konnten, die Episode endete nach wenigen Monaten aber wieder und die Radler machten sich selbstständig. *Jürgen Schmidt*

ANFÄNGE AM LUDWIGSKANAL



1950 wurden die Schwimmer der Spielvereinigung Stadtmeister im „Sportbad am Waldmannsweiher“. F.: Archiv

Am 8. August 1920 trafen sich rund 50 Frauen, Männer und Jugendliche am damaligen Fürther Kanalhafen an der Poppenreuther Straße, um unter der Leitung von Gottlieb Wunschel eine Schwimmabteilung aus der Taufe zu heben.

Aus der Abteilung gingen einige regional erfolgreiche Athleten hervor, die Wasserballmannschaft, bei der in den 20er Jahren sogar der Fußball-Nationaltormann Teddy Lohrmann einige Male im Tor spielte, errang zwischen 1931 und 1933 drei Mal die Nordbayerische Meisterschaft.

Ein Problem waren, und das ist heutzutage nicht anders, die Sportmöglichkeiten. Denn die Verhältnisse am Kanal wurden

immer schlechter, 1945 wurden die Gebäude von Bomben zerstört, das gesamte Inventar der Schwimmer, darunter Wasserballtore, wurde vernichtet.

Erst 1949 gab es neue Impulse, als das Sportbad am Waldmannsweiher eröffnet wurde, doch richtig aufwärts geht es mit der Eröffnung des Freibades am Scherbsgraben 1955. Während im Freibad regelmäßig Wasserball-Turniere stattfinden, kommt den Schwimmern schließlich 1968 die Eröffnung des Hallenbades zu Gute. Gleich 100 Neuanmeldungen kann die Abteilung begrüßen. Freude herrscht auch bei den Wasserballern, die 1970, zum 50-jährigen Bestehen der Abteilung, den Aufstieg in die Bayernliga feiern.

1972: SG GEGRÜNDET

Im Jahr 1972 schließlich kam dann der Paukenschlag: Die Schwimmabteilungen der SpVgg Fürth und des TV 1860 vereinbarten eine „Schwimmgemeinschaft“ mit gemeinsamer Satzung, allerdings sollten die Mitglieder in ihren jeweiligen Hauptvereinen verbleiben.

In der ersten, 1972 verabschiedeten Satzung, liest man: „Beide Abteilungen wollen durch die Zusammenlegung eine optimale Trainingsausnutzung erreichen und

somit den Fürther Schwimmsport in die Spitzenklasse führen.“

Das angestrebte Ziel erwies sich allerdings als etwas hochgesteckt, denn schnell kamen finanzielle Probleme auf, die durch die Gründung des auch heute noch existierenden Fördervereins gemildert werden konnten.

WENIG WASSERFLÄCHEN

Die Zusammenarbeit in der SG erwies sich als unproblematisch, problematisch blieb aber immer die Tatsache, dass für die Menge an Schwimmern die Wasserflächen in Fürth zu gering waren und sind. Auch das ist ein Grund, warum sich die SG hauptsächlich in den Bereichen der Nachwuchsförderung und der Altersklassenschwimmer hervortat.

Bei den Jugendlichen gab es stets Erfolge bis auf Bayerische Ebene, die so-



60er Jahre im Scherbsgraben-Bad: Ein Wettkampf vor einer damals noch existierenden Tribüne.
F.: Abt.



Dr. Hans-Günter Pock holte 2014 in Kanada bei der WM die Bronzemedaille in seiner Altersklasse.
F.: Abt.

nannten Masters sammelten zahlreiche Titel ein. Stellvertretend zu nennen sei der erfolgreichste Athlet, Dr. Hans-Günter Pock, der 29 Deutsche Mastertitel, 149 Bayerische Mastertitel, Platz 3 bei der Europameisterschaft und die Plätze 3, 4 und 5 bei Weltmeisterschaften in seiner jeweiligen Altersklasse holte. Zudem hat er mehrere Deutsche Altersklassenrekorde geschwommen.

Von 1997 an hatten Christian Sandig und Verena Kenner die Abteilung geleitet. In diese Ära fiel die Einrichtung des sehr beliebten Fürther Kinderschwimmens, das jährlich viele hundert junge Wassersportler nach Fürth führte. Außerdem wurde eine Zeitmessanlage angeschafft, die, da sie auch an andere Vereine verliehen wird, zur Finanzierung der SG beiträgt.

Nach 27 Jahren zogen sich Sandig und Kenner im März dieses Jahres verdienstermaßen zurück, mit dem neuen Abteilungsleiter Dirk Firnges und seiner Stellvertreterin Laura Albrecht geht die SG nun in die Zukunft.
J. Schmidt

JUGEND I NUN IN DER LANDESLIGA



Kreismeisterinnen Anfang der 70er: Maria Wurzel, Grete Dornhöfer, Rosi Tröbinger, Sonja Melichar (v. l.). F.: Archiv

Kurz nach dem Krieg – 1946 – gründete eine kleine Schar Tischtennisbegeisterter eine „Abteilung“ für Tischtennis. Innerhalb der Tribüne gab es eine sog. „Trainingshalle“ – dort stellte man zwei Tische auf und spielte „Pingpong“.

Daraus entwickelte sich eine richtige Abteilung, welche in der kleinen Halle der sog. „Handwerker-Fachschule“ nahe der Humbser-Brauerei ihre Spielstätte hatte. Es gab eine Jungenmannschaft und eine Herrenmannschaft. Beide waren damals sehr erfolgreich.

Die Jungenmannschaft spielte damals sogar um die Bayer. Meisterschaft mit. Die beiden besten Spieler waren Staudt und Stieglitz. Der Gegner im Endspiel kam aus München mit dem Spitzenspieler Conny Freundorfer. Spielort war die Jahnturnhal-

le in der Theresienstrasse. Bei den Herren, welche nordbayernweit spielten, waren Spieler wie Gügel, Streinz, Hillert, welche einige Zeit später zur DJK Fürth und nach Nürnberg wechselten. Mangels Spielern löste sich die Abteilung auf.

Es war 1968, da gründete Karlheinz Hertwich wieder eine TT-Abteilung, welche anfangs wieder in der Tribüne spielte und später in der Turnhalle der Ottoschule ihre Heimat fand.

1977 wechselte die gesamte Abteilung dann zum Tuspo, welcher sein neues Sportzentrum eröffnet hatte mit einer eigenen Tischtennishalle. Einige Spieler von damals sind heute als z.T. über 70-jährige noch im Verein aktiv. Nach der Fusion 2003 kamen diese Spieler wie alle anderen TT-Spieler wieder zur Spielverei-



Jugen Fachschaftsleiter Sport Jörg Schmidt (hinten links) sowie teilnehmenden Schülern. F.: Abteilung

nigung. Unter vielen anderen sind auch die Söhne des Fußballspielers Richard Gottinger seit dem Wechsel 1977 immer noch aktiv.

Nach 1977 begann beim Tuspo eine einzigartige Erfolgsgeschichte im Fürther Tischtennis. Durch die neuen Trainings- und Spielmöglichkeiten war der Zulauf in die Abteilung enorm. Mit bis zu fünf Jugend- und Damentteams und bis zu zehn Herrenmannschaften entstand eine der größten Abteilungen in Bayern.

In Kooperation mit der Behindertenwerkstatt in Boxdorf wurde eine Unterabteilung für Behinderte gegründet, welche heute noch besteht. Diese ist überaus erfolgreich und unzählige Meisterschaften



Evi Paetzold (l.) und Lida Geislerova waren auch als Doppel für den Tuspo in der 2. Bundesliga im Einsatz. F.: Abteilung

auf Landes- und Bundesebene wurden errungen.

Der damals junge Karlheinz Hertwich war Behinderten-Werkstattleiter in Boxdorf und hat sein Freizeitleben für den Tischtennissport geopfert. Er war maßgeblich zusammen mit Karl Knöfel und einigen anderen für den jahrzehntelangen Aufschwung im Tischtennis verantwortlich.

ERFOLGE BEI DEN FRAUEN

Die größten Erfolge hatten die Frauen. Die I. Mannschaft schaffte es bis in die 2. Bundesliga, wo sie eine gute Rolle spielte. Aber schon damals konnte man nur bestehen durch den Einsatz von Geld. Nicht umsonst spielte beispielsweise die tschechische Nationalspielerin Lida Geislerova beim Tuspo, die für die Spiele stets von Prag nach Fürth fuhr. Der Tuspo konnten sich das nicht lange leisten, so stieg das Team nach eigen Jahren wieder ab.

Dennoch blieben die Tuspo-Frauen auf Regionalliga- und Oberligaebene präsent. Evi Paetzoldt, eine Stütze der erfolgreichen Zeit, hat später große Erfolge bei vielen Turnieren der Altersklasse errungen, ach bei den Senioren-Weltmeisterschaften, wo sie oft in den vorderen Rängen geehrt wurde.

Aber auch andere Teams erzielten bayernweit Erfolge, so eine Bayerische Meisterschaft der männlichen Jugend. Es würde den Rahmen dieses Berichts sprengen, würde man alle Erfolge der letzten 45 Jahre aufzählen. Unzählige Aktive haben die Abteilung geprägt und bayernweit bekannt gemacht.

Karl Knöfel

EINMAL SPVGG HIN UND ZURÜCK



1962: SpVgg Fürth – Münchner SC auf dem Hockeyplatz hinter dem Stadion. Im Tor: Ritta Schlichting, dahinter Hanne Seifried, am linken Pfosten: Lotte Beck; rechts liegend: Lydia Plack.

Fotos: Abt.

Am 20. Mai 1911 gründete Leutnant Willi Rupprecht mit weiteren Interessierten die Hockeyabteilung. Bereits vor dem ersten Weltkrieg zählte die 1. Mannschaft neben dem Nürnberger HTC zu den führenden Teams in Nordbayern, was auch bis zum Beginn des II. Weltkriegs so blieb.

1949 wurde ein Hartplatz fertiggestellt. Die Arbeiten dauerten drei Jahre, 700 Arbeitsstunden wurden freiwillig investiert. 1964 wurde der seit 1958 als Abteilungsleiter fungierende Hans Rauh von seinem Assistenten Hans Gehle abgelöst.

1965 gelang der 1. Herrenmannschaft endlich der Aufstieg in die Bayerische

Oberliga. Das Jahr 1966 markierte einen Meilenstein: Der Mitgliederstand war von 88 auf 105 gestiegen. In den Folgejahren wurde ein Rasen-Hockeyfeld angelegt mit 1800 freiwilligen Arbeitsstunden.

Die Bemühungen im Schulhockey trugen Früchte: Von 1973-1977 holten weibliche Jugend-Teams fünf bayerischer Titel. Zwei Mal qualifizierten sie

sich für die Deutschen Meisterschaften und belegten den 4. bzw. 5. Platz. Die männliche Jugend A errang 1978 den bayerischen Hallen-Vizemeistertitel. 1979 trat Hans Gehle nach 22jährigem Engagement zurück.

1981 ZUM TUSPO

Die Ankündigung, der Sportpark Ronhof werde veräußert, ließ 1981 die Befürchtung aufkommen, am Laubenweg nicht mehr spielen zu können. So schloss sich die Abteilung nach 70jähriger Zugehörigkeit dem Tuspo Fürth an.

1984 beschritt die Hockeyabteilung wiederum Neuland und führte das Bambino-Training für Kinder zwischen drei und sieben Jahren ein.

Anfang der 90er Jahre begann eine neue Zeitrechnung: Das Spiel auf Kunstrasen. Anders als 1949 mit dem Hartplatz oder 1967 mit dem Rasenplatz ging die Hockeyabteilung nicht frühzeitig den neuen Trend mit. Vielleicht ein Grund, warum die sportliche Entwicklung ins Stocken geriet. 1996 übernahm Gerhard Aldebert den Abteilungsvorsitz von Michael Scholl. Der positive Trend bei den Jugendlichen hielt an. 2002 zählte die Hockeyabteilung erstmals 150 Mitglieder.

2003 WIEDER ZUM KLEEBLATT

2003 wurde die Fusion mit der SpVgg Greuther Fürth vollzogen. Damit kehrten die Hockerer zurück und kamen endlich als einer der letzten Vereine in Bayern in den Genuss eines Kunstrasens. Die damit einhergehenden Verbesserungen (Wetterunabhängigkeit, mehr Trainingszeiten dank Flutlicht, etc.) verliehen der Abteilung einen Schub, 2008 waren es bereits 250 Mitglieder. Einen Rekord verzeichnete die Hockeyabteilung in der Hallenrunde 2008/2009: Erstmals nahmen 15 Jugendteams am Spielbetrieb teil.

Seit 2008 gibt es zwei weitere Veranstaltungen, die sich als Events für Kinder und Jugendliche etabliert haben: Die School-out-Party findet am letzten Schultag auf unserer Anlage statt. Sportlich weiterentwickeln können sich Teilnehmer eines Hockey-Erlebniscamps in der letzten Schulferienwoche.

Nach 14jähriger Amtszeit trat 2010 Gerhard Aldebert vom Abteilungsvorsitz zurück. Ihm folgte Andreas Büdel, der seitdem mit Susanne Maack-Rühl als Stellvertreterin die Geschicke lenkt.

2015 wurde der erneuerte Kunstrasen in Betrieb genommen. Ein Jahr später folgte der Bau eines neuen 140 Quadratmeter großen Funktionsgebäudes, das die fast 30 Jahre alte Hockeyhütte ersetzte. Das Gebäude wurde komplett von der Hockeyabteilung finanziert, 700 Abreitsstunden ehrenamtlich investiert.

30 lizenzierte Trainer und 15 Assistenten – alle aus der Abteilung – sind tätig. Die gute Arbeit wurde bestätigt: 2017 erhielt man „Das Goldene Feld“ des Deutschen Hockey Bundes für großes ehrenamtliches Engagement und besonders positive Entwicklung.

Andreas Büdel

2007 überreichte Wiebke Weisel (l.) vom DHB das „Goldene Feld“. Hinten Jugendwartin Heike Holzapfel und Christian Aldebert, Vorsitzender des Fördervereins, rechts die Stellvertretende Abteilungsleiterin Susanne Maack-Rühl. F.: Abt.



TURNEN SEIT 128 JAHREN



Die Turnerinnen des Tuspo auf einem Foto aus dem Jahre 1930.
F.: Archiv

Die Turnabteilung blickt auf eine längere Historie als das Kleeblatt selbst zurück, denn die Wurzeln gehen auf den Arbeiter-Turnverein (später TSV Fürth / TuSpo Fürth) zurück, der 1895 gegründet worden war. Gründungsmitglieder waren unter anderem die Sozialdemokraten Hans Vogel und Hans Böckler. Vogel war später von 1931-1933 Vorsitzender der SPD und von 1933-1945 Vorsitzender der SPD im Exil. Böckler war erster Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

1897 wurde eine Damenabteilung etabliert. 1904 hatte der Verein knapp 200 Mitglieder. Die Turnübungen wurden im Winter im Saal der Brauerei Evora und im Sommer auf dem Gelände der Brauerei Evora & Meyer in der Erlanger Straße durchgeführt.

1908 vergrößerte sich der Verein durch den Anschluss des TV Jahn. 1912 wurde die Umbenennung in Turn- und Sportverein Fürth 1895 e.V. vorgenommen, nachdem sich ein Kraftsportclub und die Fußballklubs FC Merkur und FC Pfeil angeschlossen. Der Verein hatte nun 500 Mitglieder. 1913 wurde ein Gelände

von der Firma Dynamit-Nobel erworben.

1913 SPORTPLATZ GEBAUT

Gegenüber des heutigen Sportzentrums in der Kronacher Straße wurde mit Eigenleistung der erste Platz errichtet. Die Fußballer wurden 1921 im Finale gegen Leipzig zum deutschen Fußballmeister im Arbeiter-Turn und Sportbund (ATSB – Fußballmeister), eine Meisterschaft, die von 1920 bis 1932 parallel zum DFB von den Arbeiter-Vereinen ausgetragen wurde.

Nach dem II. Weltkrieg wurde der TuSpo 1948 neu gegründet. 1966 wurde die Turnabteilung, vorerst für Kinderturnen, eingeführt. Mangels Halle musste in die Pestalozzi-Schule ausgewichen werden.

Die Abteilung wurde jahrelang von drei Frauen geprägt. Elfriede Lechner trat 1970 bei, sie war Übungsleiterin und gründete auch den Bayerischen Landessportverband e.V. Sportkreis Fürth (BLSV Fürth). Nahezu zeitgleich kam Heidi Bausch dazu. Die Teams des Kinderturnens nahmen unter ihr erfolgreich an Gaumeisterschaften teil. Ab 1974 leitete die ehemalige Hockey-Torhüterin Rita Schlichting die Damenfitness. Sie stand ehrenamtlich 45 Jahre als Übungsleiterin zur Verfügung.

Anfang der 70er Jahre wurde das Gelände an Dynamit Nobel verkauft. Die Stadt Fürth kaufte das gegenüberliegende Areal. Der Tuspo errichtete das Sportzentrum. Die Halle wurde 1977 eingeweiht.

SPORTABZEICHEN UND HERZSPORT

Seit den 80er Jahren wurden von Anton Schlaffer Sportabzeichen-Kurse angeboten und jährliche Teilnahmen an den Ski-Stadtmeisterschaften organisiert. Heidi Bausch gründete mit Heinz Schlichting und Gisela Hertlein (damalige Übungsleiterin) die Herzsportabteilung.

Die Herzsportgruppe wurde ab 2000 unter Gerhard Quaas wichtiger Bestandteil der Fürther Gesundheitslandschaft. Mit der Verschmelzung mit der Spielvereinigung kamen die Herrngymnastiker zur Turnabteilung. In der Gruppe trafen sich Mitglieder der ehemaligen Leichtathletikabteilung des Kleeblatts. Adolf Gottwald, der die Gruppe von 1994 bis 2003 bei der Spielvereinigung geleitet hatte, war nun

noch fast 20 Jahre lang bis 2021 für die Herrngymnastik zuständig.

Günter Zahn kam 2004 als Teilnehmer der Herzsportgruppe zum Verein. Ab Herbst 2006 übernahm er von Gisela Hertlein die Leitung. Zahn führte viele neue Kurse im Gesundheitssektor ein. Auch heute noch liegt der Schwerpunkt auf dem Breitensport, Angebote für Kinder und Jugend, der Prävention sowie einem Rehabilitationsprogramm (Herzsport).

Seit 2017 ist die Abteilung Stützpunkt Integration durch Sport und legt den Fokus auf niedrigschwellige und unkomplizierte Sportangebote für die breite Masse, unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer oder sozialer Herkunft.

Zusätzlich nimmt die Abteilung jährlich am Fürther Schnuppergutschein für Erstklässler teil und seit zwei Jahren auch an dem Programm Vereins-Hopping 60+ der Stadt Fürth. Heute ist die Turnabteilung der mit etwa 700 Mitgliedern die größte Abteilung und bietet mit 24 Übungsleiterinnen und knapp 30 Kursen pro Woche ein umfangreiches Angebot für alle Altersklassen.

Sven Apfelstädt



Die Geräteturner des Tuspo im Jahre 1912.
F.: Archiv

ZWEI MAL IM DM-FINALE



Das 1920 formierte Handballteam stellte sich am Hinteraufgang der Tribüne im Ronhof zum Foto auf. Foto: Archiv

Die Geschichte des Handballs beim Kleeblatt muss in drei Abschnitte gegliedert werden. 1920 etablierte sich eine Abteilung, die 1975 eine Spielgemeinschaft mit dem TV 1860 einging. Nachdem diese 1995 aufgekündigt wurde und die Handballer beim TV verblieben waren, gab es seit der Verschmelzung mit dem TUSPO 2003 wieder eine Frauenmannschaft.

1920 taten sich Handballbegeisterte um den Gründungsvorstand Wilhelm Kett zusammen, um beim Kleeblatt Feldhandball zu etablieren. Von 1921 bis 1928 hieß der Bayerische Meister ohne Unterbrechung SpVgg Fürth. Zu Anfang waren Fußballer mit dabei, so der ehemalige Keeper der I. Mannschaft, Pächter, der im Tor stand. Fußball-Nationaltorwart Teddy Lohrmann, der Multisportler, stand als Mittelstürmer oft im Handballteam.

Die Erfolge der Handballer konnten fast an die der Fußballer heranreichen. Insgesamt holte die Abteilung 14 Bayerische und sechs Süddeutsche Titel.

ZWEI MAL IM DM-FINALE

1923 standen die Fürther im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft, unterlagen aber dem Polizei SV Berlin 1:2. Auch der zweite Anlauf endete mit der Vize-Meisterschaft, am Ende der Saison 1933/34 verloren die Fürther das Finale, bei dem der Polizei SV Darmstadt Heimvorteil hatte, vor 15 000 Zuschauern 7:9. Auch das Frauenteam hatte in diesem Jahr die Endrunde erreicht.

Bis zum II. Weltkrieg hatten die Fürther auch fünf Handballnationalspieler mit Gebhardt, Fürther, Herath, Hirsch und Goldstein abgestellt.



Das 2028 verstorbene Ehrenmitglied Max Wiesmeier war auch Vize-Präsident des DHB. F.: Archiv

Nach dem II. Weltkrieg spielten die Herren zunächst in der Süddeutschen Oberliga, die Frauen auf Kreisebene. An die ganz großen Erfolge konnten die Handballer aber nicht mehr anknüpfen.

Mitte der 60er Jahre ging es vom Großfeld auf das Kleinfeld über, parallel entwickelte sich der Hallenhandball, der dann in den 70er Jahren den Feldhandball gänzlich verdrängte.

WIESMEIER DHB-VIZE

Zumindest aufs Funktionärsniveau kehrte das Kleeblatt in die Spitze zurück. Max Wiesmeier, der als Spieler und Trainer begonnen hatte, startete eine beeindruckende Funktionärskarriere. Von 1976 bis 1979 war er im Vorstand des Hauptvereins Schatzmeister, wurde dann einer der prägenden Handball-Funktionäre

Deutschlands. Er war von 1988 bis 1991 Vizepräsident des DHB und hatte zahlreiche Ehrenämter im Bayerischen und Süddeutschen Verband.

Die aktiven Handballer gingen indes im Jahr 1975 eine Handballgemeinschaft mit dem TV 1860 ein. Die sogenannte „HG Fürth“ war vor allem bei den Frauen erfolgreich und kam bis in die 2. Bundesliga. 1995 kündigte die SpVgg Fürth den Handballvertrag, die Aktiven blieben unter dem Dach des TV 1860.

Das änderte sich erst, als im Jahr 2003 durch die Verschmelzung mit dem Tuspo die existierende Frauenmannschaft zum Kleeblatt kam. Das Team spielte noch einige Jahre auf Bezirksebene, dann nur noch bei Turnieren. Mittlerweile trifft sich das Team zwar noch einmal pro Woche um Sport, Handball wird aber nicht mehr gespielt. *Jürgen Schmidt*

Feldhandball in den 50ern am Ronhof: Kleeblatt-Spieler Gattermann behauptet den Ball. F.: Abt.



SCHWERPUNKT AUF DER JUGEND



Die erste Volleyballmannschaft der SpVgg Fürth 1982 mit den Gründungsmitgliedern Klaus Kriesch (hinten 2, v. l.) und Manfred Kummert (unten rechts). Foto: Abt.

1982 wurde die Volleyball-Abteilung gegründet. Seit dieser Zeit hat sich viel getan. Bereits im September 1982 nahm eine Männermannschaft bei den Stadtmeisterschaften teil und begann anschließend ihren Ligaspielbetrieb in der Kreisklasse Nbg. /Fürth.

Eine Frauenmannschaft trat zum ersten Male im Juli 1983 in Hollfeld auf und bestritt im Mai 1984 beim Kreispokal die

ersten Pflichtspiele im Bayerischen Volleyballverband, bevor auch sie am Ligaspielbetrieb teilnahm.

Ab September 1986 gab es auch ein spezielles Jugendtraining und 1987 konnten sowohl die Frauen als auch die Männer die ersten Aufstiege feiern.

Am 24. Mai 1987 fand zum fünfjährigen Jubiläum das erste größere Volleyballturnier statt. Die internationalen Beziehun-



1983 gab es erstmals auch ein Volleyball-Frauenteam. F.: Abt.

gen begannen 1989 mit einer Einladung beim Deutschen Turnverein von Mailand zu einem Volleyballturnier.

Anschließend folgten noch viele weitere Turniere und Aufenthalte bei Veranstaltungen in den Partnerstädten Limoges und Paisley sowie in Mailand, Moskau und Novouralsk (Swerdlowsk).

INTERNATIONALE TURNIERE

Mit den Gegeneinladungen waren auch alle diese Mannschaften in Fürth zu Gast und bei den jährlichen Turnieren vertreten. Dort konnten sie sich mit Mannschaften aus dem gesamten mittelfränkischen Umland messen.

Im Laufe der Zeit wurde die Abteilung immer größer und es wurden weitere Frauen- und Jugendteams gemeldet. Es bildeten sich auch Freizeitgruppen, die sich regelmäßig treffen, um ihre Sportart auszuüben. 1997 wechselte die Volleyballabteilung des MTV Fürth zur Spielvereinigung, was die Abteilung noch vergrößerte.

Im Jahre 2002 bekam die Abteilung vom Bayerischen Volleyballverband die Auszeichnung des BVV-Jugend-Wimpel für vorbildliche Jugendarbeit. In dieser Zeit spielten ca. 140 Jugendliche in 18 Mannschaften, sowohl im männlichen als auch im weiblichen Bereich. Die Aktiven kamen aus zwölf verschiedenen Nationen.

TENDENZ ZU FREIZEITTEAMS

Wie bei vielen anderen Volleyballvereinen ist auch beim Kleeblatt die Anzahl aktiver Mannschaften rückläufig und es wird schwieriger, Übungsleiter zu finden. Trotzdem versuchen die Verantwortlichen gerade in der Jugend den Spielbetrieb und die Ausbildung am Leben zu erhalten. Gleichzeitig stieg die Anzahl der Freizeitmannschaften, die Volleyball zwanglos betreiben. *Manfred Kummert*

2002 bekam der damalige Abteilungsleiter Klaus Kriesch von einem Vertreter des Verbandes den Jugend-Wimpel des BVF überreicht. F.: Abt.



IDENTIFIKATION FÜR MITGLIEDER



Wegen der Pandemie etwas verzögert, aber doch mit vielen Anwesenden: Die konstituierende Sitzung der Fanabteilung. *Foto: Abt.*

Zwar ist die Kleeblatt Fanabteilung die jüngste aller Abteilungen des Vereins, allerdings ist die Idee diese zu gründen schon um einige Jahre älter.

Fußballfans gibt es seitdem Fußball gespielt wird. Nirgendwo sonst kommen so viele Menschen in ihrer Freizeit Woche für Woche und an den gleichen Orten selbst gewählt zusammen.

So geschieht das auch in Fürth, seit 120 Jahren. Die Fans reisen ihrem Kleeblatt hinterher und unterstützen lautstark von den Tribünen. Der Wunsch, Teil des Vereins zu sein, ist bei vielen so ausgeprägt, dass sie, obwohl nicht sporttreibend, gerne Mitglied sein möchten. Sie fühlen sich so noch mehr mit dem Verein verbunden.

Die Kleeblatt Fanabteilung bietet die Möglichkeit sich mit dem Verein zu identifizieren.

WURZELN IN DEN 90ERN

Die Absicht so eine Fanabteilung zu gründen, gab es in der Vergangenheit schon öfters. Bereits in den 1990er Jahren kamen Überlegungen in diese Richtung auf. Diese wurden mal ernster, mal weniger ernst verfolgt.

Da die Wege in Fürth kurz sind und man sich seit Jahren innerhalb der Fanszene kennt, haben im Jahre 2016 einige Kleeblattfans das Vorhaben zur Gründung einer Fanabteilung wieder aufleben lassen.

Ein erstes Konzept wurde in der nachfolgenden Zeit erarbeitet. Selbst ein grober Entwurf einer Abteilungsordnung wurde erstellt.

Im Jahre 2018 ist dieser Arbeitskreis mit gleichgesinnten Fans weitergewachsen. In unzähligen Treffen wurden die Gedanken und die Vorschläge immer besser optimiert. Schließlich wurde im Jahre 2020 das ausgearbeitete Konzept dem Vereinspräsidium erstmals vorgestellt bzw. vermittelt.

VIELE TREFFEN

Im Herbst 2021 konnte das geplante Vorhaben auch der gesamten organisierten Fanszene vorgestellt werden. In unzähligen Treffen des Arbeitskreises wurde weiter am Ideal gearbeitet. Letztlich war es dann soweit, dass die Kleeblatt Fanabteilung gegründet werden konnte.

Zwar musste die dafür vorgesehene Mitgliederversammlung des e.V. im November 2021 pandemiebedingt abgesagt werden, doch am Ersatztermin 27. Juni 2022 konnte die Satzungsänderung des Vereins und die Abstimmung über die Gründung einer Fanabteilung von den anwesenden Mitgliedern beschlossen werden.

Am 14. September 2022 wurde in der Haupttribüne des Sportparks Ronhof die konstituierende Versammlung durchgeführt. Am Gründungstag zählte die neue Abteilung 177 Mitglieder.

Heute, knapp ein Jahr später, ist die Kleeblatt Fanabteilung mit weit über 300 Mitgliedern eine etablierte Abteilung im Verein.

Das Ziel die Faninteressen zu vertreten, unseren Verein allzeit zu unterstützen, und als Abteilung selbst zu wachsen, verfolgen wir weiterhin sehr ehrgeizig.

Mete Soysev

MITGLIEDER- VERSAMMLUNG

DER SPVGG GREUTHER FÜRTH E. V.



MONTAG, 13.11.2023
19.03 UHR

SPORTPARK RONHOF | THOMAS SOMMER
Haupttribüne, 1. OG (Laubenweg 60, 90765 Fürth)
Einlass 18.30 Uhr

TAGESORDNUNG:

1. Begründung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Präsidiums und Vortrag des Jahresabschlusses
3. Bericht der Geschäftsführung der SPVGG GREUTHER FÜRTH GmbH & Co. KGaA
4. Bericht des Wirtschaftsausschusses
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Präsidiums
7. Entlastung des Wirtschaftsausschusses
8. Beschlussfassung über die Satzungsänderung der § 2 Nr. 3, §15 Nr. 20, § 26
9. Berichte der Abteilungen
10. Anträge
11. Verschiedenes

Anträge zu Punkt 10 der Tagesordnung müssen nach § 12 Abs. 3 der Satzung bis spätestens 5 Tage vor dem Versammlungstermin bei der Geschäftsstelle schriftlich eingegangen sein.
Der Entwurf der Satzungsänderung liegt ab dem 13.10.2023 in der Geschäftsstelle zur Einsicht für die Mitglieder aus. Wir bitten, zwecks Einsichtnahme in die Satzungsänderungen um telefonische Voranmeldung unter 0911 976768-201.

SpVgg Greuther Fürth e. V.
Präsidium

IMPRESSUM

Kleeblättdla – Das Vereinsmagazin der
SPVGG GREUTHER FÜRTH e. V.

Hrg.: SPVGG GREUTHER FÜRTH e. V.,
Kronacher Str. 154, 90765 Fürth.

Redaktion: Jürgen Schmidt, Heike Holzapfel.
Layout: Jürgen Schmidt.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Nachdruck oder anderweitige Verwendung von Beiträgen des Kleeblättdla nur mit Genehmigung des Herausgebers. Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Bilder.



**KLEEBLATT
CAMPUS**

6. SPEED RECRUIT FÜRTH

**FREITAG, 17.11.2023
AB 09.00 UHR**



**SPORTPARK RONHOF
THOMAS SOMMER**

**DONNERSTAG,
16.11.2023**

**BEWERBUNGS-
TRAINING MIT**

Personal
HÖFMANN®

**ALLE WEITEREN
INFOS UNTER**

